

Kapitel umfasst mehr allgemein gehaltene Beiträge zum Management der Rastgebiete ziehender Limikolen, die durch die Beschreibung einiger Naturschutzprojekte, so in England und in Sibirien, ergänzt werden. Es folgen Beispiele zur Erforschung der Zugwege und des Watvogel-Monitorings. Die Kapitel 4 und 5 sind die umfangreichsten mit Arbeiten aus den Brutgebieten der Arktis und Subarktis, aus der borealen, der gemäßigten und der Steppenzone. Aus der Tundra wird z. B. über die Populationsdynamik der Limikolen in Abhängigkeit von Lemmingzyklen und über neue Erkenntnisse zur geographischen Verbreitung (z. B. der Unterarten des Alpenstrandläufers) berichtet. Der Einfluss der Landwirtschaft und des Wasserregimes von Salzseen auf Watvogellebensräume in Russland, Kasachstan und der Ukraine sind weitere Themen. Einige wichtige Rastgebiete (z. B. des Kampffläufers) im Mittelmeer- und Schwarzmeergebiet werden dargestellt. Das letzte Kapitel präsentiert drei Beiträge aus afrikanischen Überwinterungsgebieten.

Insgesamt liefert der Band eine Fülle neuer Daten für diejenigen, die Ökologie und Verbreitung von Limikolen oder von Populationen der betreffenden Arten erforschen. Eine große Zahl russischer Publikationen wurde verarbeitet und damit dem westlichen Leser erschlossen. Darüberhinaus bieten die Beiträge dem reisenden Ornithologen viele Hinweise auf interessante Beobachtungsgebiete. M. Lieser

Nachrichten

Station Randecker Maar – Vogelzug/Insektenwanderungen MitarbeiterInnen gesucht

Sind Sie daran interessiert, Ihre feldornithologischen und entomologischen Kenntnisse um eine interessante Komponente zu erweitern? Zum Beispiel um die Fähigkeit, kleinste Vögel auf große Entfernungen, nach Truppförmigkeit und Flügelschlagfrequenz zu bestimmen, oder ziehende Schmetterlinge auf Distanz am Flugbild zu erkennen, auch ohne ihre Farben zu sehen? Dann sollten sie einmal am Randecker Maar mitarbeiten. Auch 2002 werden wieder Ornithologen und Entomologen für die Planbeobachtungen des sichtbaren Tagzugs von Vögeln und Insekten an dieser Station am nördlichen Steilabfall der Schwäbischen Alb (bei Kirchheim/Teck) gesucht. Von Mitte August 2002 bis 6. November 2002 ist die bezahlte Stelle des Stationsleiters und seines Stellvertreters zu vergeben, die auch in längere Zeitabschnitte unterteilt werden kann. Voraussetzung sind sehr gute feldornithologische Kenntnisse, organisatorische Fähigkeiten und selbständiges Arbeiten. Für denselben Zeitraum werden Vogelzugbeobachter und Entomologen und Helfer gesucht. Finanzielle Zuschüsse sind nach Absprache bei der Anmeldung möglich. Für alle Mitarbeiter freie, einfachste Unterkunft in der Station. Zwischen Juli und September besteht für ein bis zwei entomologisch Interessierte auch die Möglichkeit zur Erarbeitung von Diplom- oder Zulassungsarbeiten an ziehenden Wanderinsekten, wie Schwebfliegen, Hymenopteren oder Käfern. Ihre Bewerbungen/Meldungen unter Angabe des gewünschten Zeitraums und ggf. der persönlichen Kenntnisse/Erfahrungen und Ihres Alters möglichst rasch, spätestens jedoch bis Mai/Juni 2002 an: WULF GATTER, Buchsstr. 20, D-73252 Oberlennigen, Tel. 07026/21 04, Fax 07026/600840, e-mail: wulfgatter@aol.com

Aufruf zur bundesweiten Haussperlings-Kartierung

Nach den gemeinsamen Jahresvogelkartierungen von NABU und DDA in den vergangenen beiden Jahren rufen beide Verbände für 2002 zu einer bundesweiten Probeflächenkartierung des Haussperlings (Vogel des Jahres 2002) auf. Ziel der Kartierung ist es, Häufigkeitsunterschiede zwischen verschiedenen Landesteilen und unterschiedlichen Lebensraumtypen sowie mögliche Gefährdungsursachen für den Sperlingsbestand zu ermitteln. Die Methode ist bewusst einfach gehalten. Auf mind. 10 ha großen, möglichst homogenen Siedlungsflächen werden bei zwei Begehungen Mitte März und Mitte April alle Haussperlingsindividuen gezählt. Um die Zähl-ergebnisse gut interpretieren zu können, ist eine exakte Probeflächenbeschreibung nötig.

Die Kartieranleitung sowie Formblätter für Probeflächenbeschreibung und Kartierergebnisse können auf der Homepage des NABU als pdf-Datei herunter geladen werden (www.vogel-des-jahres.de oder www.NABU.de), sind über die NABU-Landesverbände, den LBV, die DDA-Mitgliedsverbände oder beim Koordinator für die Kartierung erhältlich. Bei Fragen steht letzterer jederzeit zur Verfügung: STEFAN FISCHER, Storchenschmiede Linum, NABU-Naturschutzzentrum, Nauener Str. 54, 16833 Linum, Tel./Fax: 033922/50500, e-mail: Storchenschmiede@NABU-Berlin.de

Stromtod-Forschung – Aufruf zur Mitarbeit

In Deutschland konnte erreicht werden, dass mit erneuter Einführung eines verbesserten Vogelschutzparagraphen in die VDE-Vorschriften zum Bau von Energie-Freileitungen 1985 seither praktisch keine „Killermasten“ mehr neu aufgestellt wurden (außer in den östlichen Bundesländern bis zur Wende). Die Entschärfung alter, für Vögel hochgefährlicher Mittelspannungs-Masten wurde aber von Bundesland zu Bundesland in sehr unterschiedlichem Ausmaß durchgeführt.

Die Situation in den meisten osteuropäischen Staaten ist noch katastrophal. Gegenmaßnahmen zum Stromtod wurden erst in geringerem Ausmaß regional an besonderen Brennpunkten eingeleitet, eine generelle Abkehr vom „bad engineering“ hat noch nicht statt gefunden. Es gibt nur wenige umfassende Arbeiten zum Stromschlagproblem in Osteuropa.

Ich bin daher weiterhin sehr an Fallberichten interessiert und bitte um Zusendung von möglichst detailliertem Unterlagenmaterial (wenn möglich mit Fotos stromtoter Vögel und „Killermasten“). Auch bin ich an Unterlagenmaterial aus anderen Ländern interessiert. Aus Deutschland sind insbesondere Fallbeschreibungen von Stromschlag-Fällen an Fahrleitungsmasten der Bahn wichtig. Hier gibt es Stromschlagprobleme, die grundsätzlich mit denen der Mittelspannungs-Killermasten der EVU vergleichbar sind. Bitte senden Sie Ihre Berichte an: Dr. DIETER HAAS, BAG Stromtod, Zillhauserstr. 36, D-72459 Albstadt; Tel.: 07432/14411, Fax: 07432/14310 (e-mail: DGHaas@Web.de).

Korrektur zum Heft 1/2001

In dem Beitrag „DIERSCHKE, J. (2001): Herkunft, Zugwege und Populationsgröße in Europa überwinternder Ohrenlerchen (*Eremophila alpestris*), Schneeammern (*Plectrophenax nivalis*) und Berghänflinge (*Carduelis flavirostris*). Vogelwarte 41: 31–43“ sind versehentlich zwei Abbildungen falsch gedruckt worden. Richtig sind die untenstehenden Abbildungen und Legenden:

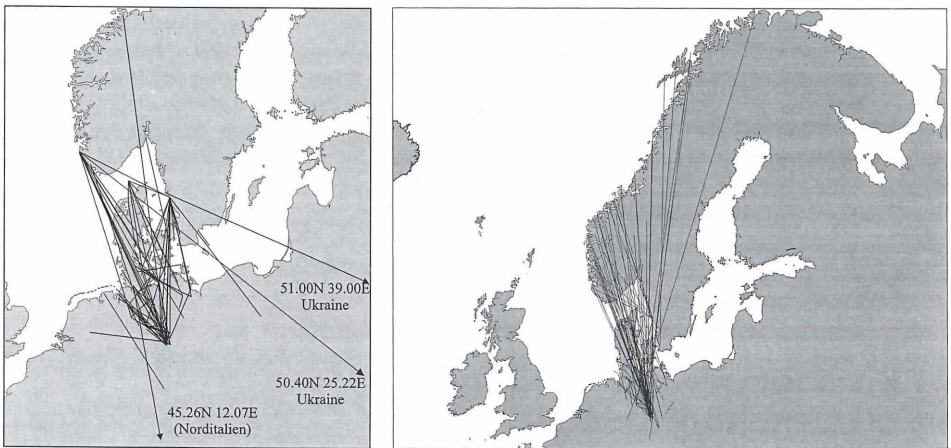


Abb. 5 (links): Ringfunde des osteuropäischen Winterbestandes des Berghänflings in Wegzugrichtung. Dargestellt sind nur Ringfunde innerhalb einer Zugperiode.

Fig. 5 (left): Ringing recoveries in the direction of autumn migration within one migration period of Twite wintering in eastern Germany.

Abb. 6 (rechts): Ringfunde des osteuropäischen Winterbestandes des Berghänflings in Heimzugrichtung. Dargestellt sind nur Ringfunde innerhalb einer Zugperiode.

Fig. 6 (right): Ringing recoveries in the direction of spring migration within one migration period of Twite wintering in eastern Germany.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 2001/02

Band/Volume: [41_2002](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Nachrichten 159-160](#)